

# Frühbuchen kann teuer sein

## Verkehrspolitischer Sprecher der Grünen sieht Nachteile für Rottweil

Von Peter Wolf und Bodo Schnekenburger

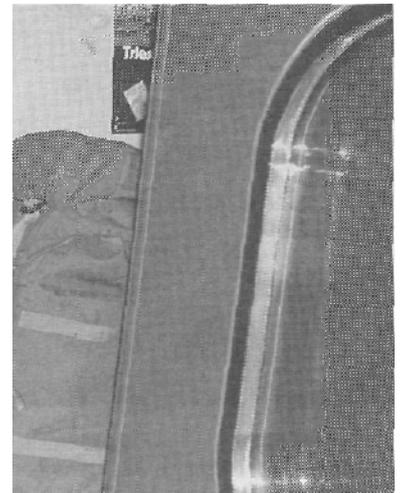
**Kreis Rottweil. Seit Beginn dieser Woche reist der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag, Boris Palmer, mit dem Zug kreuz und quer durch das Land, um das neue Preissystem der Bahn zu testen. Für den Raum Rottweil/Tuttlingen, in dem noch kein Tarifverbund existiert, wirkt sich nach seinen Erfahrungen das neue System nachteilig aus, vor allem was den Nahverkehr betrifft.**

In dem neuen Preissystem erkennt Palmer durchaus einige positive Ansätze und Vorteile, wie er in einem Gespräch mit der Redaktion Rottweil des Schwarzwälder Boten klarlegt. So lobt er in erster Linie dessen familienfreundliche Ausrichtung. Andererseits kann er nicht verstehen, dass die Bahn beispielsweise für die Frühbucher, die ihren Zug verpassen, den Rohrstock in Form eines »Strafgeldes« in Höhe von 45 Euro auspackt. »Bei allen Fahrten bis 50 Euro ist es billiger, man wirft sein früh gebuchtes Ticket weg«, illustriert Palmer eine in seinen Augen ohnehin wenig marketingorientierte Gebührenpolitik. Als besonders nachteilig gerade für den Bereich Rottweil sieht er die Erhöhung des Fernverkehrszuschlages um bis zu zehn Prozent an, von dem in erster Linie die kürzeren Strecken unterhalb der 180-Kilometer-Grenze betroffen sind. Die Bahn wolle damit Kurzstreckenreisende aus ihren Fernverkehrszügen hinaus schmeißen. Und für die Nahverkehrszüge, auch wenn sie vergleichbare Distanzen wie der ICE zurücklegen, gibt es »die ganzen schönen Rabatte« nicht.

In den Augen Palmers gefährdet die Fahrpreispolitik der Deutschen Bahn die

Anstrengungen der Landesregierung, den Nahverkehr in Baden-Württemberg auszubauen. Der Verkehrspolitiker verweist dabei auf eine Besonderheit Baden-Württembergs: Hier gibt es 20 kleinere Tarifverbünde, so viel wie in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Rheinland-Pfalz zusammen. Gerade die großen Verbünde gewährten ihren Kunden oft günstige Nahverkehrstarife. Daher schlugen die Verteuerungen für die Bahncard hier im Nahverkehr voll durch. Für den Raum Rottweil und Tuttlingen existiere überhaupt noch kein derartiger Verbund. Bei den Tarifen, Gebühren und Rabatten für den Fernverkehr lasse sich wenig machen. Hier ist die Kreativität der Kunden gefragt. So lasse sich leicht ein Gruppenticket lösen, wenn man sich mit an-

deren Fahrgästen zusammen schließt. Und bei festen wiederkehrenden Terminen kann man mit dem Rückfahrticket für die eine Woche gleich die Hinfahrt für die nächste buchen. Damit liegt ein Wochenende dazwischen und somit wird das Ganze hoch rabattfähig. Beim Nahverkehr aber stehe das Land in der Pflicht. Und da macht sich Palmer für einen »Landestarif« stark, auch wenn das Parlament vergangene Woche den Antrag der Grünen ablehnte. Fünf Millionen Euro, so eine Berechnung, würde das den baden-württembergischen Haushalt kosten. Angesichts zweckgebundener Bundeszuschüssen von 700 Millionen Euro jährlich, von denen 2001 gerade mal 630 Millionen verbraten wurden, eigentlich finanzierbar.



**Auch in Rottweil machte der bekennende Zugfahrer und verkehrspolitische Sprecher der Grünen im baden-württembergischen Landtag, Boris Palmer, halt, bevor er dann weiter Richtung Heidelberg und Tübingen fuhr.**

**Foto: Schnekenburger**

Schwarzwälder Bote Rottweil 21.12.2002